

dieser. „Aber ich befinde mich ganz wohl,“ klagte der leidende Diamant; doch man hörte nicht auf ihn, und bald begriff er, was man für ihn that. Er fing an zu glänzen, und sah endlich, daß Jedermann ihn bewunderte. Ein König kaufte ihn, wie der Steinschneider es gehofft hatte, und er wurde der schönste Juwel in seiner Krone.

Da sagte jener Unwissende: „Sieh, welchen Lohn die Arbeit davon trägt; aus einem Kiesel hat man einen Diamant gemacht!“

„Berichtige Deine Worte, mein Freund!“ entgegnete der Steinschneider, „aus dem Kiesel habe ich nicht den Diamant gemacht, sondern ich errieth nur, daß unter dieser Kieselrinde ein Diamant verborgen war, der nach mühevoller Arbeit ans Licht trat.“ —

Meine jungen Freunde, wenn man euch den Händen eurer Lehrer übergiebt, so wißt ihr nichts; wenn man euch ohne Unterricht ließe, so würdet ihr in der Gesellschaft nur unwissende, ungeschliffene Menschen sein. Doch ihr seid fähig, etwas zu lernen, darum beschäftigen sich eure Lehrer mit euch, und zwingen euch sogar, ihrem Unter-